60 Jahre Ormig

Sein 60-jähriges Bestehen feiert in diesem Jahr der italienische Kranhersteller Ormig. Firmengründer Giudo Testore hatte erstaunlich oft das richtige Gespür, wenn es um die Einschätzung des Marktes ging.

Ormig wurde 1949 von Giudo Testore gegründet, der nicht nur großen geschäftlichen Sachverstand, sondern auch mechanisches und technisches Wissen sowie eine gehörige Portion Kreativität in das Unternehmen einbrachte.

Ende der 1960er Jahre führte Ormig die ersten Telekrane ein, die es bereits seit Mitte der 70er als allradgetriebene Modelle gibt.

Produktion von Pick-and-Carry-Kranen im ersten Ormig-Werk im Zentrum von Ovada.

Das Italien der Nachkriegszeit war von einschneidenden Veränderungen geprägt. Das vom Krieg zerstörte Land befand sich mitten im Wiederaufbau. Die voranschreitende Industrialisierung, die auch das Bild der Landwirtschaft neu prägte, forderte neue Maschinen und neue Techniken.

Zu den Pionieren, die frühzeitig einzuschätzen vermochten, welche Folgen dieser industrielle Boom haben würde, zählte Giudo Testore.

Anders als in den USA, wo sowohl der Einsatz wie auch die Herstellung von Kranen bereits bestens bekannt war, hatte Italien auf diesem Sektor so gut wie nichts zu bieten. Und so betrat Guido Testore, als er 1949 in Ovada das Kranbauunternehmen Ormig gründete, technisches aber auch unternehmerisches Neuland. Denn entsprechend ausgebildete Fachkräfte waren spärlich gesät. Trotzdem gelang es, mit einigen wenigen ausgebildeten Technikern die meist einfachen Landarbeiter, aus denen sich die Ormig-Belegschaft rekrutierte, zu speziell ausgebildeten Mechanikern zu schulen.

Die Produktion startete in einem 13.500 m² großen Werk, das im Zentrum Ovadas gelegen war. 25 Jahre später bezog Ormig das heutige Werk mit einer Fläche von 100.000 m², davon 48.000 m² bebaute Fläche.

Kran Nr. 1, der 1949 im ersten Ormig-Werk gebaut wurde, war das Modell „5tn“, ein Pick-up-Kran mit 5 t Tragkraft. Der Ausleger des „5tn“ funktionierte über eine Zahnstange – ein Design das auch für spätere Krane mit Tragfähigkeiten bis zu 23 t Anwendung fand.

Ihr Aussehen brachte diesen Kranen den schönen Beinamen „Small Elephant“, also „Kleiner Elefant“ ein.

Mit dem Modell „75m“ führte Ormig gegen Ende der 1950er Jahre einen 7,5 t-Kran ein, der mit mehr als 5.000 verkauften Einheiten zum Bestseller unter den Hofkranen wurde.

Kran Nr. 1, der 1949 im ersten Ormig-Werk gebaut wurde, war das Modell „5tn“.

Ebenfalls in diese Zeit fällt die Vorstellung des ersten Gittermastautokrans. Das Modell „10tg“ bot 70 t Tragkraft, verfügte über einen Drehkranz, der 360°-Drehbewegungen ermöglichte, sowie über me-

Firmengründer Guido Testore bei der Präsentation eines neuen 3 t-Krans.

Betreiber Weisel bei der Montage einer manroland Bogendruckmaschine Großformat.

Der doppelte Ausleger des Ormig-Reach Stackers ist patentiert.

chanische Abstützungen. Zu den interessantesten Gittermastautokranen von Ormig darf sicherlich der „200 tg“ zählen, den Ormig mit besonders konzipierten Stützbeinen ausrüstete. Das kinematische System dieser „Ellenbogen“-Abstützungen verlieh dem Kran eine hohe Steifigkeit und überzeugte den Hersteller so sehr, dass er sich das Abstützsystem durch ein Patent schützen ließ.

In den folgenden Jahren führte Ormig weitere Gittermastmodelle mit Tragkräften von 35 bis 80 t im Markt ein. Vor allem das Modell „50tg“ mit 50 t Tragkraft und einem 60 m langen Ausleger traf dabei den Geschmack der Kunden. Größere Krane mit Tragkräften von 100 und 150 t Tragkraft wurden Anfang der 70er Jahre eingeführt.

Die Entwicklung bei den Gittermastkranen führte dazu, dass das Unternehmen auch Hafenmobilkrane für den Umschlag von Containern und Schüttgütern entwickelte, unter anderem den Ormig-Bestseller 4535PTM mit 45 t Tragkraft auf 35 m Ausladung. Anfang der 1990er kam mit dem Modell 2006TR ein Gittermastkran mit 200 t Tragkraft heraus.

Doch nicht nur auf dem Sektor der Gittermastkrane war Ormig aktiv. Bereits Ende der 1960er Jahre entwickelt das Unternehmen mit dem „210tg“ einen 20 t-Telekran, der mit einem 3-teiligen, 22 m langen Teleausleger ausgerüstet war. Später bot die Produktpalette Krane mit Tragfähigkeiten bis zu 80 t Tragkraft.

Wurde Anfang der 70er Jahre eingeführt: das Modell „1750tg“ mit 150 t Tragkraft , 94 m langem Ausleger und einem 6-achsigem Unterwagen.

Doch wie man bei Ormig hervorhebt, hatte Firmengründer Testore nicht nur den Oberwagen der Telekrane im Blick. Bereits Mitte der 70er Jahre schwebte Guido Testore vor, einen Kran zu entwickeln, der sich sowohl auf der Straße wie auch im Gelände gleichermaßen einfach bewegen lassen würde. Es folgten die allradgetriebenen Krane 20tt, 2Ofs, 28tt, 30tt and 35tt mit Tragfähigkeiten von 20 bis 35 t, womit Ormig für sich proklamiert zu den Pionieren des AT-Kran-Konzepts zu zählen.

Zu den interessantesten Gittermastautokranen von Ormig darf sicherlich der „200 tg“ zählen.

Und auch den zunehmenden weltweiten Transport von Gütern in Containern hatte Ormig frühzeitig im Blick. So konzentrierte man sich bereits Anfang der 80er Jahre darauf, eine Maschine zu entwickeln, die einen sicheren und effizienten Containerumschlag ermöglichen sollte. Herausge-

▼▲*Pick-and-Carry-Krane bietet Ormig sowohl mit Elektro- wie auch mit Dieselmotor an.*

kommen ist „der erste und einzige“ Kran weltweit, der durch ein globales Patent geschützt ist: der mit zwei Auslegern ausgerüstete Ormig „Reach stacker“.

Mit Beginn des neuen Jahrtausends registriert Ormig eine verstärkte Nachfrage nach Mobilkranen, die schnell und unkompliziert von Einsatz zu Einsatz fahren können. Das Unternehmen reagiert und entwickelt eine Reihe von Lkw-Aufbaukranen, die ohne Ausnahmegenehmigungen auf Straßen und Autobahnen unterwegs sein dürfen. Am Einsatzort angekommen, sind die Krane in kürzester Zeit einsatzbereit.

Weiter entwickelt haben sich in der Vergangenheit natürlich auch die Pick-and Carry-Krane des Unternehmens, mit denen 1949 alles angefangen hatte. Weil sich im Laufe der Jahre die Vorschriften in puncto Lärm- und Umweltschutz zunehmend verschärft haben, gibt es neben dieselgetriebenen Industriekranen längst auch elektrisch angetriebene Krane, mit denen sich Einsätze beispielsweise in Hallen problemlos meistern lassen.

Während der letzten zehn zurückliegenden Jahre hat das Unternehmen, das nach wie vor von der Familie des Firmengründers geleitet wird, seine Fertigung modernisiert, um auch zukünftig die Anforderungen des Marktes auf hohem Niveau bedienen zu können.

KM

Der 25 tmE im Indoor-Tandemeinsatz.